

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

Editorial: Ein Jahr der Aktivitäten – Maßnahmenumsetzung und wissenschaftliche Analyse in den Projektkommunen

Sehr geehrte KERNiG-Interessierte und Beteiligte,

das Verbundprojekt KERNiG nähert sich mit großen Schritten der finalen Projektphase. Die Umsetzung der offiziellen Maßnahmen ist zu großen Teilen abgeschlossen. In der vierten Edition des KERNiG Newsletters wollen wir Sie über die Aktivitäten während der Umsetzungsphase in den Projektkommunen Leutkirch und Waldkirch sowie Ergebnisse aus den Teilprojekten informieren.

In den beiden Projektkommunen Leutkirch und Waldkirch wurde in den letzten Monaten intensiv an der Maßnahmenumsetzung gearbeitet. Die beiden Kommunen sowie NAHhaft werden in ihren Beiträgen über die Aktivitäten berichten. Begleitend dazu fand von den wissenschaftlichen Teilprojekten der Universität Kassel und der Universität Freiburg eine Analyse der Maßnahmenumsetzung statt. Die vier wissenschaftlichen Teilprojekte werden in ihren Beiträgen Einblicke in ihre Erkenntnisse geben. Die Zeppelin Universität stellt in Ihrem Beitrag das Booklet zum Thema Nudging vor. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) konnte die Analyse über die Umweltwirkung regionaler Landwirtschaft in den beiden Kommunen abschließen. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse, erhalten Sie im Beitrag des FiBL.

Vom 22. bis 23. November 2018 fand das letzte ProjektpartnerInnentreffen in der Projektkommune Leutkirch statt. Der Austausch mit den wissenschaftlichen Teilprojekten und der Partnerkommune Waldkirch lieferte neue Impulse

und Sichtweisen für die Teilprojekte. Im Rahmen des Treffens wurde auch die Wanderausstellung „Vielfalt kommunaler Ernährungssysteme“ von Dezernent Detlev Kulse aus der Projektkommune Waldkirch an den Leutkircher Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle übergeben. Ziel des Treffens war es, die Maßnahmenumsetzung und die Ergebnisse der wissenschaftlichen Teilprojekte zu analysieren und an der Synthese sowie der Ergebnispräsentation zu arbeiten.



Foto: Übergabe der Wanderausstellung von Dezernent Detlev Kulse aus Waldkirch an den Leutkircher OB Hans-Jörg Henle (Foto: B. Degenhart)

Save the Date: Abschlussveranstaltung KERNiG – Nachhaltig satt in der Stadt

Das Verbundprojekt wird am 25. April 2019 im Rahmen der Slow-Food-Messe in Stuttgart seine Ergebnisse präsentieren. In Zusammenarbeit mit dem Städtetag Baden-Württemberg erhält das Messepublikum Einblicke in die Erkenntnisse des Verbundprojekts. Das KERNiG-Team würde sich über Ihre Teilnahme sehr freuen. Weitere Informationen erhalten Sie in Kürze auf der KERNiG Homepage www.kernig.uni-freiburg.de



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FiBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination
Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg
www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

Inhalt

Von Gartenvisionen, Festen und Schulessen: Leutkirch in der Maßnahmenumsetzung	2
Neues aus der „Fairtrade-Stadt“ Waldkirch	3
Fortschritte in Leutkirch und Waldkirch (NAHhaft e. V.)	4
Nachhaltigkeit, Gesundheit oder Genuss? Wie die Bezeichnung von Gerichten die Auswahl beeinflusst (Teilprojekt Milieuintegration, Uni Kassel)	5
Mit gutem Beispiel voran – Verwaltungen als Vorbilder für nachhaltige Ernährung (Teilprojekt Politikintegration, Uni Freiburg)	6
Kommunale Ernährungssysteme im Laufe der Jahrzehnte (Teilprojekt Marktintegration, Uni Freiburg)	7
Wie viel kommt auf den Teller? Und was hat Kochen und Essen mit Zusammengehörigkeit zu tun? (Teilprojekt Wissens- und Praxisintegration, Uni Freiburg)	8
Ein Praxiswerkzeug für die KERNiG Kommunen (Zeppelin Universität)	9
Umweltbewertung Landwirtschaft und standortangepasste Produktion (FiBL)	10
Ausblick	11

Von Gartenvisionen, Festen und Schulessen: Leutkirch in der Maßnahmenumsetzung

Seit dem 15. Oktober ist Carola Schraff als Nachfolgerin von Nadine Zettlmeißl und neue Mitarbeiterin der Stadt Leutkirch im KERNiG-Projekt tätig. Carola Schraff ist auf einem Obst-hof am Bodensee aufgewachsen, hat Agrarwis-senschaften studiert und freut sich mit diesem Hintergrund KERNiG in, für und mit der Stadt Leutkirch voranzubringen.

Zusammen mit den GärtnerInnen des Mitmach-gartens fand eine Begehung des Geländes statt. Neben dem bereits genutzten Garten mit indi-viduellen Gartenparzellen wurde zusammen mit VertreterInnen der Bürgerinitiative KERNiG ein Konzept für das Gesamtgelände erstellt. BürgerInnen sollen durch Obstbaumschnitt-kurse mit in das Geschehen eingebunden wer-den. Für 2019 sind ein Obstsortengarten und ein großes Gemeinschaftsbeet angedacht.

Der Grundstein für ein nachhaltiges Ernäh-rungsverhalten wird schon bei Kindern und Ju-gendlichen gelegt – deshalb wird die Schulver-pflegung von den BürgerInnen und der Stadtver-waltung als überaus wichtig empfunden. Mo-mentan beziehen die Schulmensen ihre Speisen von einem Lieferanten aus Nordrhein-Westfa-len. Es wird nun überprüft, ob die Schulverpfle-gung nachhaltiger gestaltet werden kann. In-nerhalb der Stadtverwaltung und in Gesprä-chen mit den Mensaverantwortlichen der Ge-meinschaftsschule, des Hans-Multscher-Gym-nasiums und der Schülerbetreuung wurden In-formationen zur Schulverpflegung eingeholt. Damit wird der Ist-Zustand erfasst und der mög-liche Spielraum und einschränkende Faktoren



UNI KASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FiBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination
Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg
www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

bestimmt. Ein möglicher erster Schritt könnte eine Erhöhung des Bioanteils sein.



GärtnerInnen im Mitmachgarten (Foto: N. Zettlmeißl)

In Leutkirch finden alljährlich zahlreiche Feste und Veranstaltungen wie das historische Kinderfest statt. Im Zuge der KERNiG-Maßnahmen hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, das Angebot nachhaltiger Speisen auf Veranstaltungen zu fördern. Bei einer Info-Veranstaltung im November stellte NAHhaft e.V. den Leitfaden „Nachhaltige Lebensmittel auf Veranstaltungen“ vor. Mithilfe praxisnaher Vorschläge wurde Veranstaltern, Vereinen und Verbänden aufgezeigt, wie ein nachhaltigeres Speiseangebot auf Festen realisiert werden kann. Erfreulich ist die anschließende Entscheidung des Leutkircher Gemeinderats, bei der Vergabe der Standplätze für das Kinderfest, erstmals AnbieterInnen zu bevorzugen, die regionale, saisonale und ökologische Produkte verwenden.

Neues aus der „Fairtrade-Stadt“ Waldkirch

Nachdem im April dieses Jahres die Wanderausstellung „Die Vielfalt kommunaler Ernährungssysteme“ im Rathaus der Stadt Waldkirch eröffnet wurde und dort für die BürgerInnen rund

vier Wochen zugänglich war, wanderte die Ausstellung im Sommer weiter in das städtische Freibad. Mit einer jährlichen BesucherInnenzahl von rund 100.000 Badegästen erwies sich das Waldkircher Schwimmbad als idealer Standort für die Ausstellung, die viel positives Feedback erfuhr. Im November wurde die Ausstellung dann im Rahmen des ProjektpartnerInnen-treffens an die Projektkommune Leutkirch übergeben, wo sie in den nächsten Monaten mit weiteren Ideen und Möglichkeiten zur Gestaltung des kommunalen Ernährungssystems ergänzt und der Stadt präsentiert wird.



Übergabe der Auszeichnung als Fairtrade-Town (Foto: S. Sigmund)

Ein weiteres Highlight war die Bewerbung der Stadt Waldkirch als „Fairtrade-Town“. Nach der Erfüllung aller Kriterien wurde sie noch im September als 549. Fairtrade-Stadt Deutschlands ausgezeichnet. Mit diesem Titel verpflichtet sich Waldkirch sowohl im lokalen Einzelhandel als auch in öffentlichen Einrichtungen fair gehandelte Produkte anzubieten und das Thema „Fairer Handel“ regelmäßig in städtische Aktivitäten mit einfließen zu lassen.

Mit einem Projekttag zum Thema „Rund um die Erdbeere“ an der Grundschule Buchholz wurde die Vermittlung von Wissen und die Integration



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FiBL

GEFÖRDERT VOM



Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

„nachhaltiger Ernährung“ in den Lehr- und Sozialraum Schule als zentraler Bestandteil des Waldkircher Ziel- und Maßnahmenkatalogs in Angriff genommen.



Projekttag an der Grundschule Buchholz (Foto: T. Senn)

In enger Zusammenarbeit mit Direktorin Gabriele Eißer wurde für eine der insgesamt acht jahrgangsgemischten Gruppen der Fokus des Projekttag an der Schule vor allem auf Regionalität, Saisonalität, Aussehen und Geschmack gelegt. Neben einem sehr aufschlussreichen Interview mit der ortsansässigen Obstbauerin Anita Schwehr-Schüssele vom Franz-Xaver-Hof, stellten die Kinder auch einen Erdbeer-Lassi mit frischen Buchholzer Erdbeeren her und hielten alle an diesem Tag gesammelten Informationen in einem Erdbeer-Buch fest.

Fortschritte in Leutkirch und Waldkirch (NAHhaft e. V.)

Auch im zweiten Halbjahr 2018 stand bei NAHhaft weiterhin die Begleitung der Maßnahmenumsetzung in den Kommunen im Vordergrund. Um die Erweiterung des bio-regionalen Speisen- und Getränkeangebots auf Leutkircher Veranstaltungen zu fördern, lud NAHhaft für den 14. November 2018 Leutkircher VeranstalterInnen ein, um den Leitfaden „Nachhaltige

Lebensmittel auf Veranstaltungen“ vorzustellen und entsprechende Handlungsmöglichkeiten für VeranstalterInnen zu diskutieren. Angeregt durch den Leitfaden enthält bspw. die städtische Ausschreibung für das Catering des Leutkircher Kinderfests nun konkretere Anforderungen an das Lebensmittelangebot – ob sich ein Cateringunternehmen findet, das diese erfüllen kann, wird sich in den kommenden Wochen zeigen. Darüber hinaus stand in Leutkirch das Thema Schulverpflegung sowie die Konzeption einer Veranstaltung im Vordergrund, welche den Wochenmarkt wieder attraktiver machen soll.

Auch in Waldkirch spielte das Thema Wochenmarkt eine Rolle – hier allerdings in Form einer „Marktschwärmerei“, zu der 2019 eine Infoveranstaltung stattfinden soll. Zudem wurden verwaltungsmäßig intern und -extern diverse Kontakte geknüpft, die 2019 in verschiedene Veranstaltungen und Kooperationen münden sollen, z.B. mit der städtischen Ferienbetreuung, Wirtschaftsförderung oder lokalen Medien. Vernetzung rund um das Thema nachhaltige Ernährung in Waldkirch ist auch das Ziel der Email-Verteilerliste. Die Stadt Waldkirch lädt alle Interessierten aus der Region ein, sich über aktuelle, KERNiG relevante Entwicklungen, Aktivitäten, Veranstaltungen und Erfahrungen auszutauschen. Für die Liste können Sie sich hier anmelden: <https://www.kbx7.de/join?list=waldkirch-kernig@kbx7.de>



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FIBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

Nachhaltigkeit, Gesundheit oder Genuss? Wie die Bezeichnung von Gerichten die Auswahl beeinflusst (Teilprojekt Milieuintegration, Uni Kassel)

Die Außer-Haus-Verpflegung ist von zunehmender Wichtigkeit. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es deshalb naheliegend, vermehrt nachhaltige Gerichte in der Außer-Haus-Verpflegung anzubieten. Ein Angebot, das mehr auf saisonale, regionale und ökologische Produkte setzt sowie wenig tierische Anteile enthält, verursacht wesentlich geringere Umweltauswirkungen.

Die größten Einsparungen an klimarelevanten Gasen bieten pflanzenbasierte Gerichte. Der Anteil an vegetarischen und veganen (=pflanzenbasierten) Gerichten in Kantinen und Mensen hat in den letzten Jahren zugenommen: Die Attraktivität dieser Gerichte scheint also gestiegen zu sein und es greifen längst nicht nur VegetarierInnen und VeganerInnen zu den pflanzenbasierten Gerichten.



Kantinenessen - auch die Benennung der Gerichte beeinflusst, welches Gericht wir wählen (Foto: P. Mesenholl)

Eine Befragung des Deutschen Studentenwerks¹ ergab, dass Studierende bei der Auswahl eines Mensa-Gerichts Wert darauf legen, dass es (a) satt macht, (b) einen hohen Genusswert besitzt, (c) der Preis stimmt und (d) dass es gesund ist. Die letztendliche Auswahl eines Gerichts vor Ort basiert jedoch meist nicht auf durchdachten, komplexen Entscheidungen, bei denen verschiedene Aspekte gewichtet und verglichen werden, sondern auf einfachen, heuristischen Entscheidungsmustern. Allein die Benennung der Gerichte kann die Auswahl und Bewertung eines Gerichts beeinflussen.

Inwiefern allein die Benennung eines nachhaltigen Gerichts die Attraktivität beeinflusst, war Inhalt einer Studie, die wir im Rahmen des KERNiG-Projektes durchgeführt haben. Es zeigte sich, dass die gleichen Gerichte, wenn sie als „nachhaltig“ oder „klimafreundlich“ bezeichnet wurden, weniger oft gewählt wurden, als wenn sie als „schmackhaft“ oder „erlesen“ bezeichnet wurden. Wenn sie mit den Attributen „gesund“ und „Fitness“ versehen wurden, wurden sie ebenfalls seltener gewählt. Dieser Befund wird mit zunehmendem Alter der Probanden deutlicher. Betrachtet man zusätzlich die Umwelteinstellung der Befragten, so zeigte sich, dass die Umwelteinstellung bei den jüngeren Befragten geringer war als bei den älteren Befragten. Bei älteren Menschen spielte die Umwelteinstellung jedoch keine Rolle für die Auswahl: Auch bei hoher Umwelteinstellung wurde nicht häufiger zum „nachhaltigen“ Menü gegrif-



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FiBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

¹ Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S., & Poskowsky, J. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016.

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

fen, wohl jedoch bei jüngeren Menschen. Dieses Wissen kann für die zielgruppenspezifische Gestaltung von Interventionen genutzt werden.

Mit gutem Beispiel voran – Verwaltungen als Vorbilder für nachhaltige Ernährung (Teilprojekt Politikintegration, Uni Freiburg)

Was kann eine Stadtverwaltung machen, damit das lokale Ernährungssystem nachhaltiger gestaltet wird? Diese Frage hat das Teilprojekt Politikintegration an die zahlreichen InterviewpartnerInnen in Waldkirch und Leutkirch gestellt. Von Beginn an sind einige AkteurInnen in Verwaltung und Politik davon ausgegangen, dass ihr Einfluss auf das Ernährungssystem gering ist und sie allenfalls im Bereich der Schuler-nährung etwas bewegen können. Im weiteren Gesprächsverlauf hat sich allerdings gezeigt, dass die Stadt noch auf einer anderen Ebene Einfluss nehmen kann; nämlich dann, wenn sie eine Vorbildfunktion einnimmt. So stellt ein Interviewpartner klar: „die Stadtverwaltung hat eine Vorbildwirkung“ (AS2) und ein weiterer bestätigt: „letztendlich kann eine Kommune auch [eine] Vorbildfunktion da erfüllen“ (BS3).



Wochenmarkt Stadt Waldkirch (Foto: J. Gocke)

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg hat in einem Leitfaden zur „Verankerung von Nachhaltigkeit in der Kommunalverwaltung“ (2016) Empfehlungen für Kommunen unterschiedlicher Größenordnungen gegeben. Ein Baustein, der für alle Kommunen empfohlen wird, ist: „Die Verwaltung ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und handelt nachhaltig“. Damit ist gemeint, dass die Kommune ihr Beschaffungswesen nach wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kriterien nachhaltig ausrichtet und durch Energie- und Umweltmanagement einen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Waldkirch und Leutkirch haben sich dazu entschlossen, über das Thema Ernährung Nachhaltigkeit zu gestalten. Allein damit nehmen sie bereits eine Vorreiterrolle für Kommunen ihrer Größenordnung in Deutschland ein. Weiter haben die Interviews gezeigt, dass die Bevölkerung sowie AkteurInnen aus Politik und Verwaltung diese Vorbildfunktion als wichtig empfinden, um das kommunale Ernährungssystem nachhaltig zu gestalten. Damit würde die Stadt zeigen für was sie steht, was in einer Kommune möglich ist und würde andere motivieren, sich daran ein Beispiel zu nehmen. Diese Vorbildfunktion kann in politischen Instrumenten gefestigt werden, sei es durch Leitbilder, eine neue Ausschreibung des Schulcaterings oder, wie in Leutkirch, durch die Abschaffung der Standgebühren auf dem Bauernmarkt. Denn, so ein Interviewter, „die Stadt ist letztendlich die Plattform, die’s vorbringen muss“ (AS5).



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FIBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

Kommunale Ernährungssysteme im Laufe der Jahrzehnte (Teilprojekt Marktintegration, Uni Freiburg)

Die Ernährungssysteme in Leutkirch und Waldkirch sind einem steten Wandel unterworfen. Veränderte Gesellschaftsmodelle und politische Rahmenbedingungen, wirtschaftliche Entwicklungen oder auch technische Innovationen führen zu fortschreitenden Veränderungen. Dies äußert sich insbesondere über die Zahl und Struktur ortsansässiger Betriebe. Hierbei handelt es sich nicht nur um einen wichtigen Faktor für das Stadt- bzw. Ortsleben und die lokale Ernährungssicherheit. Im Falle der landwirtschaftlichen Produktion wirkt sich dies zum Beispiel auch auf die Gestaltung der Landschaft im Umland der Städte aus.

Im Bereich der Landwirtschaft zeigt sich für beide Projektkommunen in den vergangenen

Jahrzehnten ein Rückgang der Betriebszahlen (siehe Tabelle 1). Dies entspricht dem generellen Trend des „Höfesterbens“, der durch den landwirtschaftlichen Strukturwandel ausgelöst wird. Für die kommunalen Ernährungssysteme folgt daraus u. a. eine abnehmende Betriebs- und Produktvielfalt.

Der stärkste Rückgang zeigt sich jedoch anhand der Verarbeitungsbetriebe, was vor allem das ortsansässige Lebensmittelhandwerk betrifft. Doch auch der Versorgungsbereich und die Außer-Haus-Verpflegung weisen rückläufige Betriebszahlen auf. Dabei sind verschiedene Dynamiken, wie eine zunehmende Zentralisierung und Filialisierung des Lebensmittelhandwerks und -einzelhandels oder auch ein „Gaststättensterben“ im ländlichen Raum, zu beobachten. Großkonzerne haben dabei einen Wettbe-

Tabelle 1: Tabelle: Veränderung der Anzahl ortsansässiger Betriebe des Nahrungsmittelbereichs in Leutkirch und Waldkirch seit 1970 (Stadtarchiv Leutkirch 2018; Stadtarchiv Waldkirch 2018; StaLa BW 2018)

Anzahl der Betriebe nach Jahrzehnten				
Leutkirch	1970	1990	2010	Rückgang (seit 1970)
Produktion	825	544	268	68%
Verarbeitung	43	29	11	74%
Versorgung	37	19	27	28%
Außer-Haus-Verpflegung	78	73	48	38%
Waldkirch	1970	1990	2010	Rückgang (seit 1970)
Produktion	143	130	68	52%
Verarbeitung	32	21	7	78%
Versorgung	38	18	19	50%
Außer-Haus-Verpflegung	37	55	36	3%



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FiBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

werbsvorteil da sie u. a. durch ihre Verhandlungsmacht günstigere Einkaufspreise erzielen können: Kleinere Betriebe dagegen stehen häufig vor existentiellen Herausforderungen durch Fachkräftemangel und schärfere gesetzliche Auflagen. Die Folgen für die kommunalen Ernährungssysteme sind weitreichend, da vor allem ortsansässige Betriebe Opfer dieser Entwicklungen sind. So scheint ein Rückgang der Verarbeitungsbetriebe auch negative Auswirkungen auf die generelle Gestaltbarkeit kommunaler Ernährungssysteme zu haben. Im Rahmen einer Netzwerkanalyse wurde dem ortsansässigen Lebensmittelhandwerk in Leutkirch und Waldkirch eine zentrale Bedeutung für die Gestaltung kommunaler Ernährungssysteme attestiert. Das KERNiG-Teilprojekt Marktintegration analysiert die Dynamiken hinter den historischen Entwicklungen der Nahrungsmittelmärkte in Leutkirch und Waldkirch. Ziel ist es aus der Vergangenheit zu lernen, um daraus abgeleitet Anhaltspunkte für eine zukünftige Gestaltung kommunaler Ernährungssysteme zu identifizieren.

Wie viel kommt auf den Teller? Und was hat Kochen und Essen mit Zusammengehörigkeit zu tun? (Teilprojekt Wissens- und Praxisintegration, Uni Freiburg)

Bisher hat sich das Teilprojekt vor allem mit der Frage beschäftigt, warum Lebensmittelabfälle im Sektor der Außer-Haus-Verpflegung entstehen und wie sie reduziert werden können. Untersuchungen in gastronomischen Betrieben und Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung in den beiden Partnerstädten haben gezeigt, dass Lebensmittelabfälle stark mit Fragen

einer angemessenen Portionierung verbunden sind. Vor diesem Hintergrund soll in der nächsten Phase das Augenmerk auf die Frage gelegt werden, warum wie viel an Essen „auf den Teller kommt“.



Mensa Rempartstraße in Freiburg i.Br. (Foto: P. Mesenholl)

Um diese Frage beantworten zu können, wurden im Herbst 2018 elf weitere vertiefende Interviews mit Betrieben der Außer-Haus-Verpflegung durchgeführt. Dem theoretischen Ansatz „sozialer Praktiken“ folgend wurden dabei sowohl direkte Einflussgrößen auf die Portionierung erhoben, wie z. B. Kalkulationsmethoden oder der Gebrauch von Küchengeräten zum Dosieren und Portionieren, als auch indirekte Faktoren, die den Kontext der Entscheidungen beeinflussen. Darunter fallen beispielsweise das Gastronomiekonzept sowie die berufliche Ausbildung der Befragten. Um eine möglichst breite Streuung an gastronomischen Konzepten abbilden zu können, wurden die Interviews zum Teil in Einrichtungen außerhalb der Partnerstädte durchgeführt.

Erste Ergebnisse liegen bereits vor: Zunächst spielt die Abwägung zwischen betrieblichen Kosten und den (antizipierten) Kundenerwar-



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FiBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

tungen hinsichtlich einer „angemessenen Portion“ eine große Rolle. Hinzu kommen allerdings auch infrastrukturelle Voraussetzungen und Küchenstandards wie z. B. das Verpflegungssystem einschließlich dem verwendeten Essgeschirr. Zusätzlich wurden ästhetische Gesichtspunkte vorgebracht. Dies gilt vor allem bei der Portionierung in Restaurants. Demgegenüber zeigte sich in der Gemeinschaftsverpflegung eine deutlich stärkere Orientierung an standardisierten und somit effizienten Abläufen bei der Portionierung.

Während die bisherigen Untersuchungen im Teilprojekt vorwiegend auf ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit fokussiert waren, soll in einem letzten Bearbeitungsschritt nun auch die soziale Dimension von Ernährung Berücksichtigung finden. Zusammen mit dem Teilprojekt „Milieuintegration“ wurde unlängst damit begonnen, Initiativen des gemeinsamen Kochens, Essens und Gärtnerns in den beiden Partnerstädten eingehender zu untersuchen. Ziel ist es dabei, über die Beschreibung und den Vergleich unterschiedlicher Initiativen Antworten auf die Frage zu bekommen, wie durch gemeinschaftliche ernährungsbezogene Aktivitäten ein Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen und damit letztendlich soziale Integration gefördert werden kann. Die Untersuchung ist interdisziplinär angelegt: Durch die Zusammenführung von Ergebnissen aus psychologischer sowie soziologisch-praxistheoretischer Perspektive sollen neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Ein Praxiswerkzeug für die KERNiG Kommunen (Zeppelin Universität)

Im Juni Newsletter wurde das Booklet „Einsatzmöglichkeiten von verhaltensbasierten Maßnahmen (Nudges) zur Förderung nachhaltigen Verhaltens im kommunalen Kontext“ von der Zeppelin Universität kurz vorgestellt. Heute soll dies etwas ausführlicher dargestellt werden.

EntscheidungsträgerInnen in Kommunen sind die Zielgruppe des Booklets. Die Möglichkeiten des Nudgings sollen nähergebracht werden. In übersichtlicher und einfacher Form werden eine Auswahl an verhaltensbasierten Maßnahmen vorgestellt. Die Vergangenheit hat gezeigt, wie wichtig ist es ist, dass Maßnahmen gemeinsam mit BürgerInnen partizipativ gestaltet werden. Dabei sind gemeinsam entwickelte Nudges am effektivsten.



Titelbild des Booklets (Foto: J. Rauber, S. Bietz & L. Reisch)



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FIBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

Das Booklet enthält eine Liste mit den zehn wirksamsten Nudges, die der erfahrene Wissenschaftler Cass Sunstein zusammengestellt hat. Dargestellt werden Beispiele aus dem Ernährungsbereich mit Ergänzungen zum Ziel des Nudges. Außerdem wird auf erwartbare Kosten, potentielle Adressatinnen, wissenschaftliche Validierungen, den zeitlichen Ablauf und auf das adressierte Verhalten eingegangen. Zusätzlich werden die Umsetzung, potentiellen KooperationspartnerInnen und Erfahrungen zur intendierten Wirkung erläutert. Außerdem erfolgt eine Einordnung der 20 „Good Food Nudges“ in die vier Phasen des Ernährungskreislaufs (Produktion, Verarbeitung, Versorgung und Entsorgung) und in die Dimensionen: Umwelt, Gesundheit der BürgerInnen, Qualität von Waren bzw. Dienstleistungen und Förderung der Regionalität.

Sie finden am Schluss eines jeden Beispiels eine Verlinkung zur entsprechenden Literatur oder einem Praxisbeispiel. Das Booklet kann auf der KERNiG-Homepage unter „Ergebnisse“ heruntergeladen werden:

www.kernig.uni-freiburg.de.

Umweltbewertung Landwirtschaft und standortangepasste Produktion (FiBL)

Für die Landwirtschaft sind lokale natürliche Ressourcen wie Boden, Wasser und Biodiversität – z. B. intakte Populationen an Bestäuberinsekten – zentrale und notwendige Produktionsfaktoren. Eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion ist nur möglich, wenn diese natürlichen Ressourcen nicht übernutzt werden. Heute ist in weiten Teilen Europas die landwirtschaftliche Produktion allerdings zu intensiv, so

dass der langfristige Erhalt der natürlichen Ressourcen nicht mehr gewährleistet ist. Die Problematik ist bekannt und deshalb definiert zum Beispiel auch die nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung für die Landwirtschaft entsprechende Reduktionsziele der Produktionsintensität. So soll sich bis 2030 der Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft auf einen Zielwert von 70 kg Stickstoff pro Hektar Landwirtschaftsfläche im Fünfjahresdurchschnitt einpendeln. Es kann davon ausgegangen werden, dass die landwirtschaftliche Produktion bei diesem Zielwert besser an die lokalen Standortfaktoren angepasst ist und somit die Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen gewährleistet bleibt.



Standortangepasste Landwirtschaft heißt auch standortangepasste Tierbesatzdichte (Foto: FiBL)

Aktuell liegt der Stickstoffüberschuss in der Region Bodensee – Oberschwaben – Allgäu, in der sich die Stadt Leutkirch befindet, mit rund 130 kg Stickstoff pro Hektar Landwirtschaftsfläche deutlich über dem Zielwert. In der Region Südwes Schwarzwald, in der sich die Stadt Waldkirch befindet, ist der Stickstoffüberschuss mit rund 80 kg Stickstoff pro Hektar Landwirtschaftsfläche weniger weit vom Zielwert entfernt. Beiden Regionen gemeinsam ist dagegen,



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FiBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018

KERNiG

Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance

Newsletter 02/2018

dass der Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft zu über 95 Prozent über die Milch- und Fleischproduktion verursacht wird. Daraus wird ersichtlich, dass der Zielwert von 70 kg Stickstoff praktisch nur über eine Reduktion der Tierbesatzdichte erreicht werden kann.

Vergleicht man die Umweltwirkung der landwirtschaftlichen Produktion in den beiden Regionen unter der aktuellen Produktionsintensität mit einer Produktionsintensität, die das Stickstoffreduktionsziel einhält, reduziert sich die Umweltwirkung je nach Umweltwirkungskategorie um zehn bis 70 Prozent. So würde sich beispielsweise das Klimaerwärmungspotenzial der Landwirtschaft in der Region Bodensee – Oberschwaben – Allgäu um knapp 50 Prozent und in der Region Südwes Schwarzwald um rund 30 Prozent reduzieren, wenn die Produktionsintensität an die Zielgröße angepasst werden würde.

Obwohl die beiden Städte Leutkirch und Waldkirch nach wie vor zu einem großen Teil mit Produkten aus der regionalen Landwirtschaft versorgt werden könnten, würde unter Einhaltung des Stickstoffreduktionsziels insbesondere weniger regional produziertes Fleisch zur Verfügung stehen.

Würden die fehlenden Mengen an tierischen Nahrungsmitteln von außerhalb der Regionen importiert, würde die Umweltwirkung der Produktion entsprechend aus der Region ausgelagert. Trotz dass lokal die Umwelt durch eine standortangepasste Landwirtschaft geschont werden würde, wäre unter dem Strich für die Umwelt nichts gewonnen. Aus diesem Sachverhalt wird deutlich, dass sich die Umweltprobleme der Ernährungswirtschaft nicht alleine in der Landwirtschaft beheben lassen, sondern nur in Kombination mit Veränderung im Konsum- und Ernährungsverhalten gelöst werden können.

Ausblick

Weitere Informationen und Aktuelles über den Projektverlauf von KERNiG erhalten Sie auf der Website www.kernig.uni-freiburg.de sowie in der fünften Ausgabe des KERNiG Newsletters, der im Mai 2019 erscheinen wird. Wollen Sie weiter über das Projekt informiert bleiben, dann nehmen wir Sie gerne in unseren Verteiler auf. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an: barbara.degenhart@envgov.uni-freiburg.de.



UNIKASSEL
VERSITÄT

zeppelin universität

NAHhaft
natürlich nachhaltig

FIBL

GEFÖRDERT VOM



FONA
Sozial-ökologische
Forschung
BMBF

Impressum:

KERNiG Projektkoordination

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

www.kernig.uni-freiburg.de

Stand: Dezember 2018